

frauen

Mitteilungsblatt 3 / 14

s.2

Persönlich: Echte Kompromisse
In eigener Sache

s.3

Auf Wiedersehen

s. 4/5

Ein Abschied voller Emotionen

s. 6

Jubiläumsbuch
«Frauen bewegen»

s. 7

Ein Leben mit hundert

s.8

Veranstaltungen 2014

**Frauenzentrale
St.Gallen**

Zum Auftakt

Es war ein abwechslungsreiches Jahr, unser Jubiläumsjahr. Neben vielen Veranstaltungen und Feierlichkeiten haben wir auch einige persönliche Veränderungen und personelle Wechsel erlebt. Frauen bewegen und bewegen auch sich.

Schauen wir voraus, in die Zukunft. Die Wahlen 2015/16 auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene liegen vor uns. Dies wird thematisch der Schwerpunkt meines ersten Amtsjahres als Präsidentin sein. Es ist mir ein grosses Anliegen, dass sich noch mehr Frauen für

politische Ämter zur Verfügung stellen. Die Frauenzentrale wird sie tatkräftig unterstützen und ihnen das nötige Rüstzeug dazu mitgeben.

Die internen neuen Strukturen, die wir vor einem Jahr in der Frauenzentrale einführt haben, haben sich bewährt und müssen weiter gefestigt werden. Dies hat auch Einfluss auf die Organisation des Vorstandes. Ich bin überzeugt, dass wir diese Chance konstruktiv nutzen und die Frauenzentrale zeitgemäss und zukunftsorientiert weiterentwickeln werden.

Bei allen Vorhaben liegt mir besonders am Herzen, wie wir miteinander umgehen. Wir pflegen eine offene Haltung gegenüber Frauen in jeder Lebenssituation und im Umgang miteinander bestimmt eine Philosophie der Offenheit und Fairness unser Tun.

Ich freue mich, zusammen mit meinen geschätzten Vorstandskolleginnen und den kompetenten Mitarbeiterinnen der Frauenzentrale das neue Vereinsjahr zu beginnen. Unser Motto «Frauen bewegen» wird uns auch weiterhin begleiten.

**Jolanda Welter Alker
Präsidentin**

.....

Persönlich

Echte Kompromisse

Sommerferien ade, geblieben sind Ferienerinnerungen an schöne Wanderungen und an faule Tage am Hotelpool. Und die Erkenntnis, dass Ferien ohne Kompromisse nicht möglich sind.

Die Kinder wollten am Pool faulenz, wir Eltern hingegen wandern und Burgen besichtigen. Um beide Interessen irgendwie unter einen Hut zu bringen, durfte jede Partei abwechselungsweise je einen Tag planen. Dabei wurde uns wieder mal bewusst: Kompromisse eingehen heisst nicht nur Verlieren, sondern auch Gewinnen. Die Kinder waren stolz auf den anstrengenden Aufstieg auf die Alp und wir Eltern machten die Erfahrung, dass Faulenzen am Pool sehr erholsam sein kann. Ist es nicht so, dass Kompromisse überhaupt die Grundlage unseres Zusammenlebens sind? Sei es in der Familie, im Wirtschaftsleben, in der Vorstandsarbeit oder in der Politik? Gerade unser politisches System basiert auf Kompromissen. Da in der direkten Demokratie Gesetze durch das Volk mittels Referendum zu Fall gebracht werden können, lohnt es sich, frühzeitig breite Unterstützung zu sichern und Parteien, Interessengruppen sowie Institutionen im politischen Prozess mit einzubeziehen.

Dabei geht es weder in der Politik noch generell im Zusammenleben um faule Kompromisse. Solche, die nur des Friedens willens mit dem Nachgeben der schwächeren Partei entstehen. Nein, es geht um «echte» Kompromisse, die durch den Dialog und durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Interessen und Interessengruppen zustande kommen. In diesem Sinne freue ich mich auf die Vorstandsarbeit und dass wir immer wieder «echte» Kompromisse finden.

Herzlich

Maya Grollmund
Vorstandsmitglied



In eigener Sache

Unsere neue Buchhalterin

Seit dem 1. Juni 2014 verstärkt **Marlise Hug Cramer** das Team auf der Geschäftsstelle.

Sie ist unsere neue Buchhalterin und damit Fachfrau und Ansprechperson für den Vorstand und die Beratungsstellen. In Zusammenarbeit mit den Bereichsleiterinnen ist sie verantwortlich für die Budgetplanung, das Lohnwesen, die Fondsbewirtschaftung, die Abschlüsse und die Überwachung der Liquidität. Als Fachfrau «Buchhaltung und Rechnungswesen», bringt Marlise Hug beste Voraussetzungen mit für diese anspruchsvolle Tätigkeit.



Marlise Hug ist verheiratet, Mutter von drei Kindern und wohnt mit ihrer Familie in Speicher. In ihrer Freizeit liest sie gerne, wandert oder pflegt ihren Garten. Frauenthemmen sind ihr ein besonderes Anliegen, ebenso ehrenamtliche Tätigkeit. So ist sie seit vielen Jahre Kassierin der Frauenbibliothek Wyborada und der Spielgruppe Speicher.

Wir freuen uns, dass sich unsere neue Mitarbeiterin schon bestens in unser Team einleben konnte und uns bereits eine wichtige Stütze geworden ist.

Die Neubesetzung wurde nötig, weil unsere bisherige Buchhalterin **Jolanda Weber** ihr Arbeitspensum aufstocken wollte und ihr im Haushilfe- und Entlastungsdienst diese Chance geboten wurde.

Die Arbeiten für die Bersinger Stiftung, die auf der Geschäftsstelle der Frauenzentrale ausgeführt werden, bleiben vorläufig in ihren Händen.

Wir freuen uns, dass Jolanda Weber dank des internen Stellenwechsels weiterhin für die Frauenzentrale tätig ist.

Auf Wiedersehen

Am 1. September 2013 übernahm Sylvia Huber die in der Frauenzentrale neugeschaffene Stelle «Bereichsleitung Beratungsstellen». Nach einem Jahr intensiver Tätigkeit in dieser Funktion erhielt sie die Möglichkeit, ab 1. November 2014 die Leitung des Kompetenzzentrums Integration und Gleichstellung des Kantons St.Gallen zu übernehmen.

Liebe Sylvia

Als du uns mitgeteilt hast, dass du beruflich eine grossartige Chance wahrnehmen könntest, du uns dazu allerdings verlassen müsstest, wussten wir gar nicht so richtig, wie uns geschah: Die Palette unserer Gefühle reichte von Fassungslosigkeit und Bestürzung über Irritation, Betroffenheit und Ratlosigkeit bis hin zu Traurigkeit – schliesslich wird niemand gern verlassen – und natürlich auch sehr viel Freude. Denn wer, wenn nicht wir Frauen der Frauenzentrale, freuen uns, wenn sich kompetenten Frauen nicht nur grossartige Chancen bieten, sondern sie diese auch wahrnehmen! Inzwischen haben wir uns also wieder beruhigt.

Dennoch: Gern lassen wir dich immer noch nicht gehen. Immerhin verlieren wir dich auf zweifache Weise. Einmal als langjährige fähige Leiterin der Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen und einmal in unserer neuen Struktur als erste Bereichsleiterin Beratungsstellen, die uns in dieser Funktion vielversprechende, professionelle Ideen und Perspektiven aufgezeigt hat.

Du hast uns bei all deinen Engagements für die Frauenzentrale mehr als Anwesenheit gegeben – nämlich Präsenz. Deine professionellen Beiträge, deine grundsätzlichen Fragen (mit denen du schon auch unbequem sein konntest – und das war gut so) und dabei stets den Blick nach vorn gerichtet: Das alles haben wir ausserordentlich geschätzt. Du warst immer bis ins Detail informiert und hast doch nie den Blick fürs grosse Ganze verloren; es war immer deutlich, dass du das Wohl der Frauenzentrale im Auge hattest, und du kannst nicht nur überzeugen, sondern dich von besseren Argumenten auch überzeugen lassen.

Wir verstehen voll und ganz, dass du diese Chance unbedingt nutzen willst und das auch musst. Und wir freuen uns, dass wir mit dir als Leiterin des Kompetenzzentrums für Integration und Gleichstellung des Kantons St.Gallen weiterhin in Kontakt bleiben dürfen.

Wir danken dir für die langjährige gute Zusammenarbeit und wünschen dir einen gelungenen Start sowie reizvolle Herausforderungen an deiner neuen Wirkungsstätte.

In herzlicher Verbundenheit
Im Namen des Vorstands der Frauenzentrale
Annette Nimzik



Liebe Annette
Liebe Vorstandsfrauen

Herzlichen Dank für eure wertschätzenden Worte und lieben Wünsche.

Dieser Abschied fällt auch mir nicht leicht. 15 Jahre Zusammenarbeit sind eine lange Zeit – und das verbindet.

Ich habe in diesen Jahren wertvolle Erfahrungen gemacht, bin vielen Menschen und damit auch unterschiedlichsten Lebenswelten begegnet. Mein Blick hat sich dadurch verändert und erweitert. Ja, ich habe der Frauenzentrale Einiges zu verdanken.

Wäre zum Beispiel der Vorstand 1999 nicht bereit gewesen, das Pilotprojekt «Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen» zu übernehmen, hätte ich diese wertvolle und sinnstiftende Arbeit nicht wahrnehmen können.

Herzlich danken möchte ich auch für das grosse Vertrauen, das mir immer wieder entgegengebracht wurde. Die Berufung zur Bereichsleiterin Beratungsstellen war für mich ein weiteres berührendes Zeichen der Wertschätzung.

Dass ihr euch trotz Wehmut über meine neue Aufgabe freut, ist für mich eine schöne Anerkennung.

Ich wünsche euch allen, liebe Vorstandsfrauen und liebe Mitarbeiterinnen, die Kraft, die in der Kooperation steckt. Denn aus dem gemeinsamen wertschätzenden Handeln, Wirken und Tun erwächst Frauempower, die so einiges in Bewegung bringen kann.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit in neuer Form und wünsche euch allen alles Gute

Sylvia Huber

Ein Abschied voller Emotionen

Rund 160 Personen feierten den 100. Geburtstag der Frauenzentrale St.Gallen. Die Jubiläums-Generalversammlung am 1. September 2014 bildete den Abschluss eines intensiven Jahres mit vielen Höhepunkten und einigen Überraschungen.

Geladen wurde zur Generalversammlung in die Tonhalle St.Gallen. Präsidentin Susanne Vincenz-Stauffacher eröffnete die 100. GV der Frauenzentrale St.Gallen. Nach der Grussbotschaft von Paul Schlegel, Kantonsratspräsident, gingen die statutarischen Geschäfte zügig und reibungslos voran.

Wahlen

Beim Traktandum «Wahlen» gab es für die Stimmezählerinnen viel zu tun. Nach intensiver Auszählung der Wahlkarten standen die Ergebnisse fest. Alle bisherigen Vorstandsfrauen wurden klar bestätigt und wiedergewählt. Neu in den Vorstand gewählt wurden mit hervorragenden Ergebnissen Maya Grollimund und Karin Roelli. Maya Grollimund wird ihr Fachwissen im Bereich Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit einbringen, Karin Roelli übernimmt das Aktuarat. Mit klarer Mehrheit wurde Jolanda Welter Alker in ihr neues Amt als Präsidentin gewählt. Sie wird der Frauenzentrale die nächsten drei Jahre vorstehen. Allen drei Frauen wünschen wir viel Freude in ihren neuen Tätigkeitsbereichen und den bisherigen Vorstandsfrauen viel Energie für die Weiterführung ihrer Aufgaben.



Der neuformierte Vorstand
vorne links: Jolanda Welter Alker, Präsidentin; Dorothea Boesch
Ursula Carosella
Hülya Ocak
Yvonne Brunner, Karin Roelli
Annette Nimzik, Maya Grollimund Bühler



Susanne Vincenz-Stauffacher

Verabschiedungen

In ihrer Abschiedsrede blickte Susanne Vincenz auf ihre neunjährige Präsidialzeit zurück. Die Frauenzentrale habe sie verändert; das Wissen, welches sie erlangte in Gesprächen mit Subvenienten, Mitarbeiterinnen und Vorstandskolleginnen habe sie geprägt. «Ich habe hier Frauen kennen gelernt, die mir sonst nie begegnet wären», stellte sie mit Freude fest.

Als letzte Amtshandlung blieb ihr nun die Verabschiedung von Karin Hungerbühler, der Vizepräsidentin der Frauenzentrale. 14 Jahre war Karin Hungerbühler im Vorstand. Mit sehr grossem Engagement, viel Ruhe und Gelassenheit leitete sie Projekte, brachte wertvolle Ideen ein und prägte die Vorstandstätigkeit nachhaltig.

Karin Hungerbühler ihrerseits übernahm die Verabschiedung von Susanne Vincenz als Präsidentin. Sie habe die Frauenzentrale auch in stürmischen Zeiten mit grossem Erfolg geführt. Die Frauenzentrale habe dank ihr beträchtlich an Format und Profil gewonnen.

Mit der Melodie des Siebziger-Jahre-Schlagers «Tränen lügen nicht» und einem eigens für Susanne Vincenz und Karin Hungerbühler kreierten Text sangen alle Mitarbeiterinnen der Frauenzentrale ein Dankeslied für die beiden grossen Schafferinnen. Etliche Taschentücher wurden gesucht und die Geehrten waren sichtlich gerührt über diesen musikalischen Abschied.



Karin Hungerbühler

«Frauen bewegen»

Buchvernissage

Ein Jahr dauerte die Arbeit für das Buchprojekt und Liana Ruckstuhl, die Autorin des Jubiläumsbuches «Frauen bewegen», erzählte mit Humor und vielen Anekdoten, wie die Geschichten gesammelt, aufgeschrieben und verarbeitet wurden. 26 eindrückliche Frauenportraits sind zusammen gekommen und die Freude über das vorliegende Buch ist denn auch sehr gross.

Die Vernissage bestritt Liana Ruckstuhl jedoch nicht alleine; sie holte sich mit Veronika Breitler (Ärztin und Psychologin), Sarah Peter Vogt (Inhaberin einer Consulting-Firma), Andrea Lang (Opern- und Konzertsängerin) und Iris Moser (Bäuerin und Familienfrau) vier Frauen auf die Bühne, die im Buch ihre Geschichten erzählen. Persönliches, Heiteres und Intimes gaben die Frauen preis. Iris Moser gestand, sie sei

erschrocken, als der Text vor ihr lag. «Bin das wirklich ich?» habe sie sich gefragt. Die eigene Geschichte zu erzählen ist eben etwas anderes, als sie danach schwarz auf weiss zu lesen.

Abgerundet wurde das Buch mit den wunderschönen Fotos von Franziska Messner-Rast. Sie hat es geschafft, alle Frauen von ihrer ganz persönlichen Seite zu zeigen und hat damit viel Feingefühl bewiesen. Liana Ruckstuhl hob denn diese besondere Gabe der Fotografin auch speziell hervor. Mit grossem Applaus wurden schliesslich alle anwesenden Geschichtenerzählerinnen für ihren Buchbeitrag geehrt. Nach der Vernissage nutzten viele Gäste die Gelegenheit, das Buch zu erwerben und es von der Autorin und der Fotografin signieren zu lassen.

Was bleibt...

Eine äusserst emotionale Generalversammlung, eine vergnügliche Buchvernissage und ein festlicher Abschluss beim gemeinsamen Apéro riche prägten diesen 1. September im Jahre 2014, der in die Geschichte der Frauenzentrale St.Gallen eingehen wird.

Jacqueline Schneider
Bereichsleiterin Geschäftsstelle

Hinter jeder Frau steckt eine Geschichte



Klosterfrau und Sexarbeiterin, Mechanikerin und Opernsängerin – sie teilen sich den Platz im Buch «Frauen bewegen», das die Frauenzentrale St.Gallen zum 100-Jahr-Jubiläum herausgibt. Liana Ruckstuhl hat 26 Frauen aus dem Kanton St.Gallen portraitiert und dabei viel mehr Persönliches erfahren als sie erwartet hätte.

1914 gegründet, kann die Frauenzentrale St.Gallen auf ein bewegtes Jahrhundert zurückblicken. Viele Meilensteine sind in der Frauengeschichte erreicht worden, etwa die Legalisierung des Konkubinats oder die Einführung des Frauenstimmrechts. Die Frauenzentrale hat sich in diesen 100 Jahren stark gemacht für die Anliegen der Frauen.

Zum Jubiläum erscheint nun ein Buch mit 26 Frauenportraits. Die Frauenzentrale hat die Portraitsammlung bei Liana Ruckstuhl in Auftrag gegeben. «Ich habe diese Arbeit unglaublich gerne gemacht und bin auch stolz über die Anfrage», sagt die ehemalige Stadträtin. Sie habe in diesen Gesprächen sehr viel Spannendes erlebt und war immer wieder überrascht, was alles zum Vorschein kam. «Hinter jeder Frau steckt eine sehr eindrückliche Geschichte. Da denke ich, ich sitze einer Lehrerin gegenüber und dann bekomme ich einen Afrikaroman zu hören.»

Liana Ruckstuhl ist voller Bewunderung für die 26 portraitierten Frauen. Nicht nur darüber, wie viel Vertrauen sie ihr sofort entgegen brachten und wie viel Persönliches sie erzählten. Sondern auch darüber, wie mutig sie im Leben stehen, etwa die 34-Jährige, die als UNO-Beobachterin in einem Krisengebiet im Einsatz ist. Und auch darüber, wie die Frauen ihr Leben gemeistert haben, wie sie Familie und Beruf unter einen Hut gebracht haben.

Die Frauen stammen alle aus dem Kanton St.Gallen oder leben hier. Dabei hat Liana Ruckstuhl alle Gebiete abgedeckt und dafür einige 100 Kilometer abgefahren. Ausserdem sind die Portraitierten in den verschiedensten Sparten tätig, damit das Buch möglichst vielseitig ist. Da ist zum Beispiel das Portrait von Claudia Hüttenmoser, einer Rollstuhl-National-sportlerin, die seit einem Autounfall querschnittgelähmt ist und sich mit ihrem Schicksal neu auseinandersetzen musste. Oder die Sexarbeiterin Kim, die offenbar freiwillig zu ihrem Beruf kam und jetzt stolz darauf ist, selbstständig zu sein. Eine weitere Portraitierte ist Veronika Breitler, Ärztin und Psychologin, die mit einem sehr intimen Thema an die Öffentlichkeit tritt und erzählt, wie sie nach fünf Fehlgeburten doch noch einer Tochter das Leben schenkte.

Das Zuhören habe ihr selbst sehr viel gebracht, sagt Liana Ruckstuhl. «Ich habe in diesen Gesprächen so viel Persönliches erfahren und mir wurde grosse Herzlichkeit und Gastfreundschaft entgegen gebracht.» Mit einigen Frauen hat sie heute noch Kontakt.

Mirjam Bächtold
Appenzeller Verlag

.....

Das Jubiläumsbuch

«Frauen bewegen» ist im Buchhandel erhältlich (ISBN: 978-3-85882-704-3) und kostet Fr. 38.-

Als Mitglied der Frauenzentrale können Sie das Buch zum reduzierten Preis von Fr. 30.- über die Geschäftsstelle (Tel. 071 222 22 33) beziehen:

- Persönliche Abholung an der Bleichstrasse 11 in St.Gallen, (während der Bürozeiten, Mittwoch- und Freitagnachmittag ist die Geschäftsstelle geschlossen)
 - Per Post: zuzüglich Verpackungs- und Versandkosten
-

Ein Leben mit hundert

Wie fühlt sich das wohl an?

Wäre die Frauenzentrale eine Frau, so würde sie zu den Hochbetagten zählen. Und die demographischen Zahlen belegen: Es gibt mittlerweile einige Hundertjährige, die zudem erstaunlich gut zuwege sind. Wie würde sich wohl die Frauenzentrale St.Gallen mit ihren hundert Jahren fühlen, wenn sie eine Frau wäre? Wie stünde es um ihre Gesundheit und ihre geistige Fitness? Hätte sie noch Ziele und Pläne? Die Antworten auf diese und weitere spannende Fragen wäre ein Interview mit ihr wert.

Besuch bei der alten Dame

Zu diesem Zweck würde man sie wohl am Besten persönlich aufsuchen. Bestimmt wäre sie noch recht agil und stünde – eventuell mit Rollator – an der Tür, um die Gäste persönlich ins Zimmer zu führen. Und sofort hat man das Bild einer Frau mit Ausstrahlung vor sich: gerader Gang, perfekt sitzende Frisur, Perlenkette und graue Strickjacke; mit wachen blauen Augen und fester Stimme bittet sie ihre Gäste, Platz zu nehmen.

Zwei Weltkriege und persönliche Höhen und Tiefen

In den vergangenen hundert Jahren hat sie geschichtlich eine grosse und wichtige Zeitepoche erlebt: zwei Weltkriege, die Einführung des Frauenstimmrechts, die Erfindung von Internet und Mobiltelefon, den ersten farbigen Präsidenten in den USA ... Bestimmt hat sie auch persönlich wechselhafte Zeiten durchlebt: Vielleicht als Tochter eines Textilhändlers in St.Gallen geboren und aufgewachsen, hat sie womöglich sogar eine höhere

Schulbildung genossen. Mit grosser Wahrscheinlichkeit wird sie dann wohl zunächst geheiratet – was damals ja so üblich war – und in der Folge mindestens drei Kinder bekommen haben – was damals kaum zu verhindern war. Nach Ende des zweiten Weltkrieges traf sie ganz sicher mindestens eine mutige Entscheidung: Vielleicht wurde sie erwerbstätig, baute ein eigenes Geschäft auf oder trennte sich von ihrem Mann und musste die Kinder alleine durchbringen. Alles jedenfalls keine leichten Aufgaben mit vielen Hindernissen und Schwierigkeiten. Doch diese haben sie stets motiviert, sich für deren Beseitigung einzusetzen. Überhaupt hat sie sich viel für andere engagiert, vor allem, als die Kinder aus dem Haus waren. Und jetzt, mit ihren hundert Jahren und den medialen Möglichkeiten, interessiert sie sich mehr denn je für politische und gesellschaftliche Themen.

Wunsch für die Zukunft

Natürlich freut sie sich über die heute selbstverständlichen Rechte der Frauen. Das hat sie schliesslich noch ganz anders erlebt. Gleichzeitig kann sie sich auch immer noch darüber aufregen, dass Frauen nicht überall gleich entlohnt werden wie Männer. Den Equal Pay Day registriert sie daher mit Genugtuung, wengleich es ihr lieber wäre, wenn es ihn nicht geben müsste. Sorge bereitet ihr – und das beobachtet sie sehr genau – dass manche Frau trotz der Fortschritte in Frauen- und Gleichstellungsthemen noch vorwiegend in alten Rollenmustern verharrt, die nicht dazu beitragen, unabhängig und selbstbestimmt zu leben, sondern im Gegenteil, zu vielen Benachteiligungen – vor allem auch im Alter – führen können. Am liebsten wäre ihr, dass Frauen und Männer sich gemeinsam für eine Gesellschaft engagierten, die zu einem respektvollen Miteinander findet und in der alle wirklich gleichwertig sind. Das würde sie doch zu gerne noch erleben...

*Annette Nimzik
Vorstandsmitglied*

Adressen der Beratungsstellen

Budget- und Schuldenberatung

Bleichestrasse 11
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 22 33
Fax 071 223 83 75
budgetberatung@fzsg.ch

Kinderhütendienst

Bleichestrasse 11
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 04 80
Fax 071 223 83 75
kinderhuetendienst@fzsg.ch

Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität

www.faplasg.ch
Vadianstrasse 24, Postfach 325
9001 St.Gallen
Tel. 071 222 88 11
Fax 071 222 34 50
faplasg@fzsg.ch

Bahnhofstrasse 9
7320 Sargans
Tel. 081 710 65 85
Fax 081 720 09 11
faplasargans@fzsg.ch

Bahnhofstrasse 6, Postfach 122
9630 Wattwil
Tel. 071 988 56 11
Fax 071 987 54 41
faplawattwil@fzsg.ch

Neue Jonastrasse 59
8640 Rapperswil
Tel. 055 211 14 51
faplajona@fzsg.ch

Haushilfe- und Entlastungsdienst

Poststrasse 15
9000 St.Gallen
Tel. 071 228 55 66
Fax 071 220 61 59
hed@fzsg.ch

Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen

Lämmisbrunnenstrasse 55
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 22 63
selbsthilfe@fzsg.ch
www.selbsthilfe-gruppen.ch

Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge

Vadianstrasse 24, Postfach 325
9001 St.Gallen
Tel. 071 222 88 13
Fax 071 222 34 50
rita.braun@fzsg.ch

Impressum

Herausgeberin

Frauenzentrale St.Gallen
Bleichestrasse 11, 9000 St.Gallen
Tel. 071 222 22 33
Fax 071 223 83 75
info@fzsg.ch
www.fzsg.ch

Redaktion

Sylvia Huber
Annette Nimzik
Jacqueline Schneider
Irene Schuchter

Gestaltungskonzept

schalter&walter, St.Gallen

Druck

Typotron AG, St.Gallen

Erscheint viermal jährlich

Auflage

1200 Exemplare

Nächster Redaktionsschluss

17. November 2014

Veranstaltungen 2014

Gönnerinnen- und Gönner-Anlass

Donnerstag, 25. September 2014
17 Uhr
Textilatelier KLEIKA, St.Gallen

Charity Dinner Dottenwil

Freitag, 24. Oktober 2014
18.30 Uhr
Schloss Dottenwil, Wittenbach

Literaturcafé im November

Montag, 10. November 2014
20 Uhr

Gastleserin ist die Modedesignerin Katy Rohner
von «The Swiss Label»

Weitere Informationen unter www.fzsg.ch